



Rückblick
(Beilage zur Suchtpolitik Winterthur 2017 – 2021)

Erarbeitet von der städtischen
Kommission Steuerung Suchtpolitik

Rückblick auf die Suchtpolitik Winterthur 2012 – 2016.

Der Rückblick beinhaltet die Evaluation der Zielsetzungen und Massnahmen der Geltungsperiode 2012 – 2016 in den Bereichen Steuerung, Prävention, Therapie, Schadenminderung und Repression. Der Rückblick wird als Beilage zur neuen Suchtpolitik Winterthur 2017 – 2021 online aufgeschaltet.

1. Steuerung, Vernetzung, Kommunikation und Finanzierung

1.1. Fachgremien

Die KSS setzt Fachgremien ein, welche es ihr erlauben, fachlich fundierte, strategische Entscheide zu fällen. Organisation, Zusammensetzung und Kompetenzen dieser Gremien werden in Grundlagenpapieren geklärt.

erreicht

Meilensteine:

- Erarbeitung des Grundlagenpapiers für Drogenausschuss
- Erarbeitung des Grundlagenpapiers für die Fachgruppe Jugend, Sucht und öffentlicher Raum
- Regelmässige Aktualisierung der Übersicht über Umsetzung der Massnahmen inkl. Messgrössen

1.2. Interessenswahrung & Kommunikation

Die KSS und Fachleute der verschiedenen Departemente wahren die Interessen von Stadt und Bezirk Winterthur auf übergeordneter Ebene und pflegen eine offene Kommunikation.

erreicht

Meilensteine:

- Kommunikation als ständiges Traktandum der KSS
- Federführendes Departement übernimmt jeweils den Lead bei Kommunikation
- Mandate der Leiterin Prävention und Suchthilfe: Vorstand Fachverband Sucht, Präsidium Fachstellenkonferenz des Kantons Zürich FSKZ, Eidg. Kommission für Alkoholfragen (seit 2016)
- Mandate Co-Leiter ISW: Präsidium Eidg. Kommission für Suchtfragen
- Teilnahme in der regionalen Arbeitsgruppe Häusliche Gewalt Winterthur durch C. Kläusler (5 Sitzungen jährlich, Fachnachmittag, 2013 – 2015)

1.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Winterthurer Öffentlichkeit wird regelmässig über verschiedene Informations- und Kommunikationskanäle über das Thema Sucht aufgeklärt und dafür sensibilisiert.

erreicht

Meilensteine:

- Aktive Beteiligung an Alkoholkampagne des Bundes (z. B. Aktionstag; Dialogwoche Alkohol), inkl. intensive Medienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Anlässen
- Öffentlichkeitsarbeit zu Angeboten der ISW (Medienarbeit, Busplakate, Flyers, Versand Hausärzt/innen, etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit zu Projekten der Suchtprävention
- Vgl. auch Übersicht, unter 2.2

1.4. Politische Zusammenarbeit Stadt / Bezirksgemeinden

Die Gemeinden des Bezirks Winterthur und die Stadt Winterthur bezeichnen gemeinsam ein Gremium, in dem die Zusammenarbeit auf politischer Ebene und der Austausch zum Thema Sucht gepflegt und gestärkt werden kann.

nicht erreicht

Schwierigkeiten:

- Kleinräumige politische Strukturen verhindern sinnvolle Organisation eines Gremiums.

Meilensteine:

- Andere polit. Vernetzungsaktivitäten:
März 2013: Bezirkskonferenz. Themen: Alter & Sucht, KESB
Nov. 2013: Bezirkskonferenz. Themen AJB, Jugendhilfe, KESB
- Suchtthematik kann in regelmässig stattfindenden Bezirkskonferenzen eingebracht werden.
- Vernetzungsgremien bestehen zwischen einzelnen Gemeinden.

1.5. Fachliche Zusammenarbeit Stadt / Bezirksgemeinden

Mindestens einmal jährlich findet in den Gemeinden des Bezirks Winterthur eine Informationsveranstaltung auf Fachebene statt. Das notwendige Informationsmaterial wird zur Verfügung gestellt.

erreicht

Meilensteine:

- Jährlicher Vernetzungsanlass findet statt
- Kontaktpersonensystem eingerichtet
- Newslettersystem erstellt

1.6. Steuerung & Finanzierung

Die KSS trifft sich regelmässig und nimmt ihre strategische Funktion wahr. Die Ressourcen für die Umsetzung der Strategie und für eine bedarfsgerechte Versorgung werden zur Verfügung gestellt.

erreicht

Meilensteine:

- KSS trifft sich zweimal jährlich und nimmt ihre strategische Funktion wahr.

- Ressourcen für die Umsetzung der Strategie und für eine bedarfsgerechte Versorgung werden zur Verfügung gestellt
- Jährliche Überprüfung der Massnahmen der Suchtpolitik

2. Prävention

2.1. Koordination der städtischen Präventionsangebote

Für die Koordination der städtischen Präventionsangebote wird eine departementsübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet.

nicht erreicht

Schwierigkeiten

- Arbeitsgruppe wurde nicht gebildet
- Schnittstellen sind nicht geklärt

2.2. Früherkennung & Frühintervention bei neuen Themen

Die Suchtpräventionsstelle setzt sich aktiv mit den Problemfeldern (neue Medien, Internetabhängigkeit, Verhaltenssüchte) auseinander, überprüft ihre Angebote und entwickelt sie weiter. Bei Bedarf werden sie mit anderen psychosozialen Themenbereichen ergänzt.

erreicht

Meilensteine

- Regelmässige Erfassung von Konsumtrends bei Jugendlichen
- Umfangreiche Aktivitäten, Schwerpunkte: digitale Medien und Migration
- Die Prävention und Suchthilfe erstellte ein umfassendes Präventionshauskonzept. Inhalt: Ausweitung der Prävention über die Sucht hinaus (Gewalt, Suizid, Verhaltensauffälligkeiten wie Essstörungen, Fitnesswahn etc.) mit dem Ziel (Lebens-)Kompetenz.
- Vielzahl weiterer durchgeführter Massnahmen ohne zentralisierte Organisation

2.3. Früherkennung & Frühintervention an den Schulen

Die Schulen verfügen über eigene Früherkennungs- und Frühinterventionskonzepte. Der Bereich Bildung und die Hauptabteilung Prävention und Suchthilfe erarbeiten gemeinsam ein Konzept und unterstützen die Schulen bei der Implementierung.

in alternativer Form erreicht

Begründung:

- Fachstelle Schulentwicklung und Schulsozialarbeit sehen keinen Bedarf für ein entsprechendes Konzept.
- Es bestehend bereits hilfreiche schulische Gefässe (z.B. Sprechstunden für Lehrkräfte „Loft“)

Meilensteine:

- Integration der Früherkennung/-intervention im Projekt Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement (SIRMa)
- Erstellung Konzept Absentismus

2.4. Einsatz neuer Medien zur Erreichung bestimmter Zielgruppen

Zur besseren Erreichbarkeit von Jugendlichen prüft die Suchtpräventionsstelle den Einbezug neuer Medien und jugendgerechter Settings.

erreicht

Meilensteine

- 2013 Umsetzung und Evaluation des Projekts "Mein perfekter Tag".
- 2016 Erarbeitung eines neuen Kommunikationskonzepts der Suchtpräventionsstelle
- 2015 Angebot drink-less-schweiz.ch in Zusammenarbeit mit der FSKZ (Website und App zur Alkoholreduktion)
- 2015: Lancierung von safezone.ch (Webportal national), Mitarbeit Winterthur

2.5. Testkäufe

Testkäufe als wirksames Mittel für die Durchsetzung des Jugendschutzes werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben gezielt sowohl bei der permanenten (Gastwirtschaften etc.) also auch bei der temporären (Feste etc.) Verkaufsstellen eingesetzt. Die Stadt Winterthur orientiert die Öffentlichkeit regelmässig über das Resultat solcher Testkäufe.

erreicht

Meilensteine

- Suchtprävention Winterthur: Materialien und Informationen auf dem aktuellen Stand.
- Suchtprävention Winterthur: regelmässiger Beratung von Dorfeten sowie Dorf- und Vereinsfesten der Bezirksgemeinden.
- Suchtprävention Kt. ZH: Erarbeitung des Online-Schulungstools www.jalk.ch zum Thema Jugendschutz für das Gastro- und Detailhandelspersonal sowie für Festbetreibende in den Gemeinden.
- Regelmässige Vernetzung der Suchtprävention mit den Bezirksgemeinden.
- Vgl. auch 5.3 Testkäufe Repression

2.6. Suchtpolitik als Aspekt der Stadtentwicklung

Die Stadtentwicklungskommission berücksichtigt mögliche negative Folgen einer Ausgangs- und Partyszene für die Standortattraktivität von Winterthur bei entsprechenden Projekten und Vorhaben.

Erreicht

Meilensteine

- Regelmässige Teilnahme suchtrelevanter Akteure in der AG „Soziale Stadtentwicklung“.
- Regelmässige Teilnahme der Suchtprävention an der jährlich zweimal stattfindenden AHAB-Sitzung (runder Tisch mit Polizei und Gastrobetrieben).
- 2013: keine Aktivitäten der Stadtentwicklung zu diesem Themenkreis.
- 2014: Vernetzung der Suchtprävention mit dem neu gegründeten Verein BCVW (Bar- und Clubvereinigung Winterthur).
- 2015: SuPrä / Subita erarbeiten ein Schulungsangebot für Mitarbeitende von Clubs- und Bars und führen entsprechende Schulungen durch.

3. **Behandlung**

3.1. **Zusammenarbeit Stadt – Integrierte Psychiatrie Winterthur ipw**

Die bewährte Zusammenarbeit zwischen Departement Soziales und der integrierten Psychiatrie Winterthur bei der Behandlung von suchtgefährdeten und abhängigen Menschen wird fortgeführt.

erreicht

Meilensteine

- 2012: Leistungsvereinbarung Departement Soziales Winterthur - ipw.
- Jährlich zwei Sitzungen

3.2. **Bedarfsgerechte Angebote auf dem neuesten Stand**

Beratung, Behandlung und Therapie (ISW) werden weitergeführt und so gestaltet, dass sie sich flexibel dem Bedarf und den Bedürfnissen anpassen lassen. Interventionsinstrumente werden weiterentwickelt.

Vernetzung und Zusammenarbeit mit überregional tätigen Akteurinnen und Akteuren wird aktiv gesucht.

erreicht

Meilensteine

- Anzahl Beratungen und Behandlungen ist konstant
- Durchführung von Klientenbefragungen
- Regelmässige fachliche Weiterbildungen für das Personal der ISW (10x/Jahr).
- 2012: Konzepte für alle Angebote sind erstellt
- 2012: Einführung von neuen Behandlungsformen / -angeboten (DBT-S, i-Cut)
- 2014: Entwicklung neues nationales e-Suchtportal www.safezone.ch, unter Beteiligung der ISW.
- 2016: Einführung Neurofeedback in der ISW
- Mandate der Leiterin Prävention und Suchthilfe: Vorstand Fachverband Sucht, Präsidium Fachstellenkonferenz des Kantons Zürich FSKZ, Eidg. Kommission für Alkoholfragen (seit 2016)

- Mandate Co-Leiter ISW: Präsidium Eidg. Kommission für Suchtfragen
- Teilnahme in der regionalen Arbeitsgruppe Häusliche Gewalt Winterthur durch C. Kläusler (5 Sitzungen jährlich, Fachnachmittag, 2013 – 2015)

3.3. **Koordinierte Fallführung für Personen mit komplexer Problemstellung**

Für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen und schwierigen, komplexen und komplizierten Problemstellungen wird ein Konzept zur koordinierten Fallführung erarbeitet.

Teilweise erreicht

Schwierigkeiten

- Bestehende Strategien im Bereich der Zusammenbeitskultur bottom-up bewähren sich besser als ein zentralisiertes Konzept top-down.

Meilensteine

- Einführung eines abteilungsübergreifenden Fallkolloquiums.
- Erarbeitung konkreter Schnittstellenvereinbarungen.
- Bedarfsweise finden bi-, tri- und multilaterale Treffen statt

3.4. **Vernetzung ISW, Ärzteschaft, Therapiefachleute & Sozialtätige**

Die Vernetzung zwischen der integrierten Suchthilfe Winterthur, den niedergelassenen Ärzten und Therapeuten, Sozialtätigen wird gepflegt und Synergien werden genutzt.

erreicht

Schwierigkeiten

- Zusammenarbeit mit den Hausärzten

Meilensteine

- Die Therapeut/innen der ISW arbeiten fallweise eng mit Hausärzt/innen, Psychiater/innen und Sozialtätigen zusammen.
- Niedergelassene Hausärzte werden regelmässig über das Gruppenangebot zum Kontrollierten Konsum Akt informiert.
- Seit 2013 finden regelmässige Austauschitzungen mit dem Sozialdienst des KSW statt.
- Angebot von Weiterbildungen zum Thema Sucht in versch. Ärztenetzwerken

3.5. **Unterstützung von Kindern suchtkranker Eltern**

Die Angebote zur Unterstützung von Kindern suchtkranker Eltern werden weitergeführt und bei Bedarf ausgebaut.

erreicht

Meilensteine

- Sehr gute Auslastung des Angebotes www.zebra.winterthur.ch für Kinder suchtkranker Eltern mit Wartefristen bis zu 4 Monaten

3.6. Früherfassung und Frühintervention bei gefährdeten Jugendlichen

Bewährte Angebote zur Früherfassung und Frühintervention bezüglich Alkohol, Internet und neue Medien sollen weitergeführt und bei Bedarf ausgebaut werden.

teilweise erreicht

Meilensteine

- Regelmässiger Austausch und Vernetzung in diversen Gremien des Jugendbereiches
- 2012: Intensivierung der Vernetzung mit diversen lokalen Netzwerkpartnern.
- Frühinterventionskurse werden gemeinsam von Prävention und Behandlung in unterschiedlichen Settings angeboten (Schulhäuser, Jugendtreffs etc.).

Schwierigkeiten

- Der Kanton Zürich entschied sich gegen eine aktive Umsetzungsstrategie des Artikels 3c (Meldebefugnis).
- Beim Übergang von der Schule ins Erwachsenen-/Berufsleben bzw. in die Volljährigkeit fehlen oft die nötigen Unterstützungsangebote.

3.7. Sucht im Alter

Die Zusammenarbeit zwischen der ISW und den Anbietern im Bereich Alter wird aktiv gefördert.

erreicht

Meilensteine

- 2013/14: Erarbeitung und Umsetzung Grundlagenpapier der Zusammenarbeit in der AG „Versorgung von pflegebedürftigen Suchtkranken“ mit Beteiligung von Alterszentren, GEPS, KSW, Spitex und ISW.
- 2013/14: Erarbeitung und Umsetzung Grundlagenpapier der Zusammenarbeit zwischen der Spitex und der ISW.
- 2014: Erarbeitung und Umsetzung Überweisungsdocument (Überweisung von Patient/innen der Integrierten Suchthilfe Winterthur, Substitutionsprogramm an Institutionen im Altersbereich).
- Website zum Thema "Sucht und Alter" von der ISW: www.suchtimalter.ch.

4. Schadenminderung

4.1. Neuer Standort DAS – Die Anlaufstelle

Der niederschwellige Treffpunkt für suchtmittelabhängige und psychisch kranke Menschen DAS zieht an die Zeughausstrasse 76 um. Das Betriebskonzept wird umgesetzt.

erreicht

Meilensteine:

- Planmässiger Umbau & Umzug
- Gute Zusammenarbeit mit Polizei und Nachbarschaft: Installation und regelmässige Sitzungen der Begleitgruppe, wenig Beanstandungen

- Erreichung von Klienten aus der Stadt & Bezirksgemeinden
- Beruhigung des öffentlichen Raumes

4.2. **Angebot für chronisch suchtkranke Menschen**

Das bestehende Angebot für chronisch suchtkranke Menschen wird im Hinblick auf die Alterung der Klientel überprüft. Für den Umgang mit pflegebedürftigen und hospitalisierten Klientinnen und Klienten wird ein Konzept entwickelt

erreicht

Meilensteine:

- Grundlagenbericht "Versorgung von pflegebedürftigen Suchtkranken" liegt vor, Empfehlungen sind teilweise umgesetzt ("Spezial-WG" bei A+P: Ideenstatus).
- Zusammenarbeitsvereinbarung ISW, Spitex und Wohnhilfe zur Abgabe von Heroin und Methadon.
- Projekt „Versorgung suchtkranker Menschen im Pflegebereich“ unter Beteiligung von Prävention und Suchthilfe, KSW, ipw sowie dem Departement Alter und Pflege: Merkblätter und Checklisten für den Umgang mit suchtkranken Menschen in Pflegeeinrichtungen.

4.3. **Bedarfsgerechtes Angebot an begleiteten und betreuten Wohnplätzen**

Das Angebot an begleiteten und betreuten Wohnplätzen wird laufend überprüft und angepasst. Zur Vernetzung der unterschiedlichen Anbieter wird ein Gremium geschaffen.

teilweise erreicht

Hinderungsgründe:

- Mangel an Wohnangeboten für komplexe Fälle oder Fälle in Übergängen.
- Aufbau und Umsetzung des Konzeptes einer "Spezial-WG" für Menschen mit Suchterkrankungen liegt in den Händen von Alter und Pflege (Ideenstatus).

Meilensteine:

- Im Suchtbereich steht genügend Wohnraum zur Verfügung.
- Vernetzung der Anbieter über das Sozialpsychiatrische Forum der ipw

4.4. **Koordinierte Fallführung innerhalb der Sozialen Dienste**

Für die Betreuung der stark beeinträchtigten und agierenden Klienten, die sehr viel Betreuungsressourcen binden, werden innerhalb der SOD neue koordinierte Fallführungsmodelle entwickelt und umgesetzt.

nicht erreicht

Hinderungsgründe:

- Das Thema der koordinierten Fallführung wurde auf Bereichsebene Soziale Dienste 2014 diskutiert. Top-Down-Lösungen wurden als nicht zielführend erachtet.
- Bestehende Strategien im Bereich der Zusammenarbeitskultur bottom-up bewähren sich besser als ein zentralisiertes Konzept top-down.

4.5. **Projekt AHAB**

Eindämmung der negativen Auswirkungen der Sucht im öffentlichen Raum durch hohe Polizeipräsenz, interdepartementale Zusammenarbeit und Einbezug der Partnerorganisationen (Sicherheitsbereich/Betreiber).

erreicht

Meilensteine:

- Hohe Polizeipräsenz im Zentrum/an der Partymeile
- Hohe Präsenz der Transportpolizei im Bereich des öffentlichen Verkehrs
- Kontrollen jugendlicher Partygänger an Vorglühorten
- Instruktion der Türsteher durch Stadtpolizei
- Zahl der tätlichen Auseinandersetzungen ist gegenüber 2011 gesunken, 14/15 wieder gering angestiegen, aber auf akzeptablem Niveau stabil.
- AHAB läuft unter Integration aller Akteure erfolgreich.

5. **Repression**

5.1. **Auftragserfüllung der Polizei**

Winterthur verfügt über ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen, um den repressiven Auftrag zu erfüllen.

erreicht

Meilensteine:

- Uniformierte Bike-Police zur Unterbindung des illegalen Drogenhandels
- Erfolgreiche Zusammenarbeit der Stadtpolizei mit den Sozialen Diensten und der Kantonspolizei

5.2. **Bekämpfung von Konsum & Handel illegaler Substanzen und Verhinderung einer offenen Drogenszene**

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags erfüllt die Polizei ihre diversen Aufgaben im Rahmen der Bekämpfung des Konsums und des Handels illegaler Substanzen.

erreicht

Meilensteine:

- Keine offene Drogenszene in der Stadt Winterthur
- Umsetzung der Strategie einer permanenten Bewegung und Splittung der Szene
- Sichtbare Polizeipräsenz an Brennpunkten, insbes. Bike-Police
- Seit 2013 deutliche Verringerung des öffentlich wahrnehmbaren Drogenhandels v.a. im Stadtpark durch gesetzliche Erleichterungen für verdeckte Polizeiarbeit und den Einsatz ziviler Fahnder.
- Reibungslose Einführung des Cannabis Ordnungsbussenmodells (2013)

5.3. **Verhinderung der gesetzlich verbotenen Alkoholausgabe**

Testkäufe entsprechend den gesetzlichen Vorgaben gezielt sowohl bei permanenten (Gastwirtschaften etc.) als auch temporären (Feste etc.) Verkaufsstellen.

Fehlbare Personen werden mit straf- und verwaltungsrechtlichen Sanktionen belegt.

Im Rahmen behördlicher Bewilligungsverfahren und der diesbez. Kontrolltätigkeit werden die potentiell negativen Auswirkungen einer Ausgeh- und Partystadt mit berücksichtigt.

erreicht

Meilensteine:

- 2012: Durchführung von Testkäufen in Gastwirtschaften. Kommunikation der Ergebnisse via Presse. 13 von 27 getesteten Stellen verkauften Alkohol an Minderjährige. Keine strafrechtliche Sanktionen nach Testkäufen möglich, da bezüglich den rechtlichen Grundlagen [schweizweit Unsicherheiten bestehen](#).
- 2012 – 2014: Durchführung von Testkäufen durch die Organisatoren verschiedener Dorfeten. Markante Verbesserung der Situation.
- Seit 2015 keine Testkäufe mehr. Stattdessen gezielte polizeiliche Kontrollen im Bedarfsfall.

5.4. **Zusammenarbeit Polizei & Bezirksgemeinden**

Im Rahmen der Interessensgemeinschaft der kommunalen Polizeivorstände des Kantons Zürich IGPV prüfen die Gemeinden des Bezirks Winterthur die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei bei der Durchsetzung des Jugendschutzes.

erreicht

Meilensteine:

- Jährliche Netzwerkveranstaltungen mit allen Bezirksgemeinden mit Teilnahme der zuständigen polizeilichen Jugendsachbearbeiterin sowie Angehörigen der Schulpflege.
- Pflege des direkten Kontaktes örtlich stationierter Polizeibeamten zu den Gemeinden.
- Jugendsachbearbeiterin des Jugenddienstes der KaPo für den Bezirk Winterthur steht im direkten Kontakt mit den Jugend- und Schulsozialarbeitenden der Schulgemeinden und nimmt an verschiedenen Gemeindeaktivitäten teil.